

Volks-Zeitung

Die Konferenz von Donaueschingen.

Die für den heutigen Tag in Donaueschingen stattfindenden Beratungen und Besprechungen zwischen Kaiser und Kanzler...

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Graf v. Wedel und der Kommandierender General des 18. Armeekorps Generalleutnant v. Zeimling...

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist in Begleitung seines Adjutanten Freiherrn v. Sall um 11 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen...

In Reichstagskreisen nimmt man, wie die Korrespondenz Woth meldet, an, daß der Kanzler heute in Donaueschingen dem Kaiser seine Zurechtweisung überreichen wird...

Aus den parlamentarischen Kämpfen der letzten Tage ist nur einer geklärt an Ansehen und Ehren hervorgegangen: der Reichstag...

Dem Reichskanzler dagegen schreibt dasselbe Blatt das bittere Wort ins Stammbuch, daß von einem persönlichen Ansehen des Herrn v. Bethmann Hollweg nicht mehr gut zu Rede sein kann...

Sie haben — was man auch sagen mag — das Vertrauen des deutschen Bürgertums erschüttert...

Der v. Bethmann Hollweg hätte noch gefahren Gelegenheit gehabt, beruhigend zu wirken. Der Kaiser hat, wie geteilt im Reichstage allenfalls erklärt wurde...

Weitere Protektionsgebungen. In Berlin. Der Wahverein der Fortschrittlichen Volkspartei im vierten Berliner Reichstagswahlkreis...

Kurze Chronik.

Der bisherige Gesandte Brasiliens in Sankt Petersburg de Zeffe v. Goochholz geht als brasilianischer Gesandter nach Berlin.

Senator Roberto erklärt dem Präsidenten Poincaré, daß es unter den gegenwärtigen Umständen ablehne, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen.

Der Eisenbahnstreik in Wales hat sich weiter ausgebreitet. Etwa 1500 Lokomotivführer und Geizler streiken.

Der Vorliegende der nordamerikanischen Einwanderungskommission des Kongresses hat sich dem Einwanderungsgegenstand wieder eingebracht...

Die Wafre hat mit dem Pariser Bankhaus Beyer einen Anleihevertrag unterzeichnet, wonach das Bankhaus gegen fünfprozentige Schuldzinsen der Wafre 40 Millionen Francs sofort zur Verfügung stellt...

Die so einstimmige Annahme der von der Fortschrittlichen Volkspartei beantragten Mißtrauensfrage...

Der verhaftete Burche des Obersten Reuter.

Wie der „Zaberner Anzeiger“ berichtet, befindet sich der Burche des Obersten v. Reuter seit längerer Zeit in Haft.

Hoffentlich sind die Verbrechen des Burchen nicht so schwerwiegend und Staatsgefährlicher Art, daß er das Schicksal des Mannes mit der älteren Wafre erfährt...

Das Kommando in Zabern.

Der hier zur Unterführung weilende Generalmajor Kühne hat bis auf weiteres das Garnisonkommando übernommen.

Ausländische Preßstimmen.

Der „Figaro“ schreibt: Heute beginnt der zweite Akt des großen politischen Dramas, über die Handlung ist nach Donaueschingen verlegt.

Das „Echo de Paris“ schreibt: „Es handelt sich um eine Krise allerhöchster Art. Der Zug ist eingeleitet, der Führer hat die Bremse angezogen, und heute wird man entweder sensationelle Entlassungen oder eine Ausbeistellung der schadhafte Stellen erwarten.“

London, 5. Dezember. Die englische Presse beschäftigt sich ausgiebig mit dem Konflikt zwischen den deutschen Zivil- und Militärbehörden.

und Wolf nicht allein in den Reichsländern, sondern in ganz Deutschland vollziehen.“

Das Rücktrittsgesuch des Statthalters.

Wie ich von genau unterrichteter Seite erfahre, hat der Statthalter Graf Wedel dem Kaiser bereits Ende letzter Woche seine Demission unterbreitet...

Protektionsgebungen im Reich.

Eine gestern abend abgehaltene stark besuchte Versammlung der demokratischen Partei in Nürnberg...

In Schlettstadt fand gestern abend eine große fortschrittliche Protektionsversammlung statt.

Heute abend 8 1/2 Uhr veranstaltet der fortschrittliche Jugendverein „Eugen Richter“ in den Marienschulen...

Der Leutnant als Erzieher.

Der Zaberner Fall gibt dem Professor Theobald Ziegler, Frankfurt am Main Anlaß, sich eingehend mit den Aufgaben des Offiziers als Erzieher zu beschäftigen.

Neben der ersten Aufgabe der deutschen Armee, das Vaterland zu schützen gegen Außen, hat diese noch die andere große Aufgabe...

Aber um diese Aufgabe erfüllen zu können, muß der Offizier wirklich Erzieher sein; und da man das nicht von selber wird, so muß der Offizier seinerseits zum Erzieher erzogen werden.

Es ist schon schlimm, wenn wir 19- und 20jährige Lehrer und Lehrerinnen auf Kinder loslassen; wir kämpfen dagegen in der Pädagogik an, und die Lehrer selbst fühlen diesen Mangel...

Der Leutnant dagegen sind die „Schüler“ 21jährige junge Männer, die ihren Lehramtslehren gegenüber — in diesem Alter machen zwei Jahre viel aus — die reifen sind.

Ob er anders ausgedrückt: der blutjunge Leutnant kann noch kein Volkserzieher sein, weil er selbst noch nicht zur Persönlichkeit erzogen ist.

Wer schon ein Fehler im System zu liegen. Welche Folgen ein solcher Fehler haben kann, hat man jetzt in Zabern gesehen; man ziehe seine Lehren daraus!